

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die P. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 221.

Sonntag, den 9. August 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 9. August.

— g. Am vergangenen Freitag Nachmittag vereinigten sich die Mitglieder der „Flora“ zahlreich im Garten Sr. I. Hoheit des Kronprinz Albert zu Strahlen. Man besichtigte zunächst das Warmhaus und fand dort unter gut cultivirten Begonien, Calobien, Dracänen, Gladiolen, Colous Verschafeltii besonders eine Dracaena arborea vera, Eucharis amazonica blühend und Philodendron pertusum der Beachtung werth. Unter den Fuchsen zeichneten sich durch gefüllte Blumen und reichliches Blühen besonders aus: Great eastern, Mastadonte, Mons. Rentadter, Præsident Borger etc. Von Scarlet-Pelargonien sind hervorzuheben The Lord, Quadricolor, Master Polloc, Le Zuave, Princess Clotilde und mehrere buntblättrige. Von den neuesten Verbenen führen wir an Comtesse Camillo Fe, Pio nono, Jules Caesar, Nobile Franzini u. a. m. Das reichhaltige, im schönsten Flor prangende Sortiment von Phlox umfaßt gegen 60 Sorten. Bekanntlich ist der Garten Sr. I. Hoheit erst im Jahre 1860 angelegt und war früher, bis auf den kleinen zum rothen Hause gehörigen Garten, nur Feld. Dennoch sind die angepflanzten Bäume, wie Linden, Coniferen und Gehölze recht vorwärts gekommen und in ganz gesundem Zustande. Die Coniferengruppen zu beiden Seiten der Villa, die Blumenpartiers am Teiche und vor der Villa, die überall gruppirten Blattpflanzen, die Sauberkeit auch an den entferntesten Stellen des Gartens machen auf den Besucher einen wohlthuenden Eindruck und zeugen von der sorgfamen Pflege, welche Herr Hofgärtner Melchior dem Garten angedeihen läßt. Zum Schluß der Versammlung legte Herr Particulier Schonert der Gesellschaft reife weiße und rothe Astrachaner Äpfel und Pflaumen — Duo d'Orleans — vor, deren Güte sofort erprobt wurde, und Herr Hofgärtner Boscharsky gab einen ausführlichen Bericht über die von ihm besuchte Pflanzen- und Blumenausstellung zu Hamburg. War es demselben auch nicht möglich gewesen, unter den ausgestellten Pflanzen viel Culturpflanzen, wohl aber ausreichend gewöhnliche Marktpflanzen zu bemerken, so spendete er doch der Decoration und dem Arrangement des Ganzen volles Lob. Die nach Schluß der Versammlung vom zoologischen Garten aus von einigen Herren unternommene turnerische Droschkenheimfahrt erinnerte sehr an die in den letzten Tagen überfüllten Leipziger Droschkenfahrten.

— Gut Heil! allen Turngenossen! so lautete vorgestern die Ueberschrift des reichhaltigen Concert-Programms auf dem Belvedere der Brühl'schen Terrasse, wo Herr Marschner zu Ehren der über Dresden reisenden Turngenossen ein großes Doppelconcert nebst einer brillanten Illumination veranstaltet hatte. Unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Buffholdt und dem königlichen Gardestabstrompeter Wagner, mit ihren zwei vereinigten und verstärkten Musikchören, erklangen die gut gewählten Musikstücke im Beisein eines überreich versammelten Publikums, das aus der Elite der Gesellschaft so wie aus fremden, hier verweilenden Turnern bestand. So lange die alten Festungsmauern stehen, sah man wohl auf dem dortigen Weg

nicht einen solchen Menschenandrang, aber wohl auch noch nie solche Fröhlichkeit, nie solch' harmonisches Beisammensein. In einem Concert auf der Terrasse gegenseitiges Redehalten, darunter ein ganz vorzüglicher Sprecher, ein Student aus Schleswig-Holstein, dieß hätte man sich früher nicht träumen lassen. Unter den Liedern wurde das: „Schleswig-Holstein meerrumschlungen“ stark begehrt und mit Begeisterung aufgenommen. Das Concert endigte um 12 Uhr Nachts und die um 1 Uhr nach Desterreich zurückfahrenden Turner wurden auf dem böhmischen Bahnhof noch besonders überrascht, indem der Buchdrucker-Verein „Typographia“ mit Unterstützung vieler Sängers (an 200 Mann) den Scheidenden einen Sangesgruß brachte. Es glänzten bengalische Flammen und sichtbar erfreut über diese herrliche Gefinnung, dankten die Turner und schieben, freudig erregt, mit einem Hoch auf die Gastfreundschaft und auf Dresden.

— Zu Widerlegung des in der „Const. Ztg.“ enthaltenen, die Thätigkeit hiesiger Polizeibeamten bei Gelegenheit des am 1. d. M. stattgefundenen Durchzugs österreichischer Turner betreffenden Artikels bemerkt das „Dr. Journal“: Es ist nicht wahr, daß den Turnern der Durchzug durch die Stadt mit Trommeln verboten worden wäre. Wenn Seiten eines der Bahnhofsgensdarmen anfänglich auf die Erforderniß polizeilicher Erlaubniß dazu aufmerksam gemacht worden ist, so ist dies an und für sich in §. 13 des Gesetzes vom 22. November 1850 vollkommen begründet, demungeachtet sind dem Zuge keine Hindernisse bereitet worden. Zu den Dienstpflichten des Polizeicommissars gehört unter Anderm auch die Aufsichtsführung darauf, daß die freie Communication auf den Straßen nicht beeinträchtigt werde. Da der Durchzug der österreichischen Turner gänzlich unerwartet erfolgte, und daher keinerlei Vorbereitungen dafür, daß der ziemlich bedeutende Zug in den betreffenden Straßen nicht auf Hindernisse stoße, hatten getroffen werden können, so hat der Polizeicommissar lediglich seine Pflicht gethan, wenn er den Zug, dem er begegnete, begleitet hat, um nöthigenfalls die erforderlichen Weisungen zu geben. Daß der Zug nicht über die Augustusbrücke geführt werden konnte, lag daran, daß gerade um die betreffende Zeit ein größerer Leichenzug dieselbe passiren sollte. Die Aufstellung einiger Polizeiofficianten auf dem Bahnhofe zu Abhaltung des unbetheiligten Publicums vom Perron und der Abgangshalle ist auf dringenden Wunsch der Bahnverwaltung deshalb erfolgt, weil bei dem plötzlichen großen Zubrange einer sehr bedeutenden Menschenmenge und dem beschränkten Raume Gefährdungen durch das Zusammenschieben der Wagen und Beeinträchtigungen des Betriebs zu befürchten waren.

— † Das Städtchen Birna ist seit gestern von tiefer Trauer erfüllt, denn drei Bewohner desselben hat das Schicksal auf unerwartete Weise von der Welt so plötzlich abgefordert — drei brave Soldaten. Gestern Morgen nach 8 Uhr nämlich vult der Commandeur der zu Birna garnisonirenden 4. Schwadron des R. Gardereiterregiments mit seinen Untere

offizieren durch die Elbe nach Copitz hinüber, was auch glücklich gelang. Sie wollten auf dem jenseitigen Ufer einen Landmarsch probiren. Gegen 11 Uhr Vormittags sollte der Rückmarsch durch den Elbstrom von dem Dorfe Söbrigen aus geschehen, aber dieser Rückmarsch war ein trauriger. Drei Unteroffiziere ertranken mit ihren Pferden. Die Namen der Unteroffiziere sind: Leonhardt, Hoffmann und Lange. Der Capitän des gegen 12 Uhr in Pirna ankommenden Dampfschiffes erzählte, daß er zwischen Söbrigen und Birkwitz zwei todt, aus dem Wasser herausgezogene Pferde habe am Ufer liegen sehen.

— Ein Abonnent von Pirna schreibt uns gestern über den Vorfall noch Folgendes: Heute Morgen in gewöhnlicher Frühe rückte die 4. Schwadron hiesiger Garnison, bestehend aus Unteroffizieren nebst Rittmeister (v. Schönberg), Oberleutnant, Leutnant und Wachtmeister aus und unternahm einen Ausflug von hier durch die Elbe nach Copitz, was auch sehr gut gelang, von da ging es nach Söbrigen im Marsch, wo alsdann wiederum beabsichtigt war, die Elbe zu überschreiten um von da über Schieren, Mügeln den Landmarsch nach Pirna zu vollenden. Beim Antritt des Elbufers Söbrigen schien der Durchmarsch keine Gefahr zu haben, jedoch als die Reiter die kleine Hälfte des Stromes erreichten, mochten sie eine Tiefe von ca. 9 Ellen erreichen, wo leider sich das Unglück ereignete, daß 3 Mann nebst Pferden ertranken, der vierte, Wachtmeister Jahn, wurde durch muthige Entschlossenheit des Herrn Schwadronen-Commandant v. Schönberg gerettet. Die drei Ertrunkenen sind 2 Corporale und 1 Vice-Corporal. Der eine, Namens Leonhardt, bester Reiter, früher in der Reitschule, hinterläßt eine Frau mit Zwillingen, der andere, Namens Lange, welcher bereits vor 2--3 Jahren nach 12jährigem Dienst die Schwadron verließ, später aber wieder im Dienst trat. Der dritte, Namens Hoffmann, wurde erst 1862 Soldat und avancirte zum Vicecorporal. Er stammt aus Laubegast und ist der einzige Sohn braver Eltern. Gegen 12 Uhr kam die übrige Mannschaft der Schwadron denselben Weg von Söbrigen nach Copitz wieder zurück, wo sie alsdann per Fähre herüber geschafft wurden. Bis 12 Uhr hatte man 2 Pferde herausgezogen nebst Satteln. Von den Ertrunkenen soll bis 5 Uhr Nachmittags ein Leichnam gefunden worden sein.

— r. Ein Institut wie das unsrer rothen Dienstmänner, bei denen ein gesunder Corporationsgeist von Seiten des Directoriums jeder Zeit mit aller Hingebung und Lieb: gehegt und gepflegt worden ist, steht nicht still; unablässig schreitet es vorwärts, und keine der bisherigen Neuerungen, die aus dem vielfach gewürdigten Streben der Leiter des Unternehmens entsprangen, hat uns so zweckdienlich und dem Wohle einer großen Classe von Arbeitern angepaßt erscheinen wollen, als die eben im Werke begriffene. Das Project, um welches es sich jetzt handelt, betrifft die Gründung eines sogenannten „Consumvereines“, der den Zweck hat, den Mitgliedern des Institutes die nothwendigsten Nahrungsmittel, besonders Vegetabilien, aus von der Direction zu errichtenden Proviandhäusern gegen den en-gros Kostenpreis zu verabreichen. Welch' wesentliche Vortheile aus einem solchen Unternehmen den Mannschaften des Institutes entspringen, glauben wir hier nicht näher auseinanderzusetzen zu müssen, davon wird sich Jeder selber einen Begriff machen können; erwähnen müssen wir aber, daß hiesigen Industriellen und Gewerbetreibenden, bei denen das 300 Mann starke Dienstmannercorps durch Einkauf von Nahrungsmitteln jährlich an 30,000 Thlr. umsetzt, durchaus kein Nachtheil durch den Ankauf im Ganzen erwachsen wird. Vielmehr soll der ganze Bedarf nur den Dresdner Händlern entnommen werden und zwar solchen, die dem Institut durch Beschaffung von Dienstmännern wiederum einen Nutzen zuweisen. Um sich dessen zu vergewissern und mit den Consumveräußern eine gegenseitige Verpflichtung herzustellen, sollen die Lieferungen an die bei gleich guten Waaren Mindestfordernden übergeben und die Zahlungen dafür sofort in baar und zu 10—20 Proc. in Dienstmann-Freimarken geleistet werden. Die Zweckmäßigkeit eines solchen Projectes wird Niemand leugnen und so wünschen wir denn, daß es ebenfalls die glückliche erwünschte Ausführung finden möge.

— Das jährlich auf dem Linde'schen Bade stattfindende große Bogelschießen wird diesmal Montag den 10. und Dienstag den 11. August abgehalten, und wenn an diesen Tagen der Himmel sein blaues Paradezelt über unser liebliches Elb-Florenz ausspannt und uns einige warme Sommerabende zukommen läßt, mit denen er bisher überhaupt sehr sparsam gewesen, so wird sich das Bad während dieser Tage gewiß eines zahlreichen Besuches erfreuen. — Zwei Musikchöre, das Musikchor der Brigade Kronprinz, 60 Mann stark, unter Leitung des Director Pohle und das Lade'sche Musikchor werden an beiden Tagen abwechselnd von Nachmittags 4 Uhr bis Abends nach 11 Uhr concertiren; den Montag Abend wird der Garten durch Tausende von bunten Flammen in brillanter Illumination strahlen, und der Dienstag Abend ein in reicher Abwechslung geschmackvoll arrangirtes Kunstfeuerwerk bringen. Im Garten aber, sowie im Restaurationsgebäude werden vermehrte Büffets die Bedienung nach allen Richtungen hin erleichtern und beschleunigen.

— Durch die überaus große Mildthätigkeit unserer geehrten Leser waren wir bis gestern in den Stand gesetzt, die Summe von 292 Thlr. 5 Ngr. 3 Pf. durch Herrn Betriebs-Ingenieur Bale an die verwittwete Vormann gelangen zu lassen.

— Der durch seine vielfachen Wohlthaten bekannte Reichsfreiherr v. Malzan hat dem Commerzienrath Meyer alhier jetzt wiederum 20 Thlr. zur Vertheilung an arme Israeliten übergeben.

— Gestern Abend 7 Uhr begaben sich sämtliche hiesige Männergesangvereine per Dampfschiff nach Laubegast, um dort dem Minister v. Beust aus Anlaß der bekannten Verordnung eine Gesangshuldigung darzubringen.

— Der Abtheilungsvorstand im Ministerium des Innern, Geh. Rath Körner, ist von einer mehrwöchentlichen Urlaubsreise zurückgekehrt und in seine Geschäfte wieder eingetreten.

— An sämtlichen sächsischen Postwagen, welche zur Beförderung der auf den Landstraßen coursirenden ordinären Posten bestimmt sind, befinden sich nunmehr Briefkasten zum Einlegen von Briefen.

— Das Directorium der Albertsbahn hat jetzt auf dem hiesigen Bahnhofe dieser Bahn einen Kohlenumladeperron anlegen lassen, so daß von jetzt ab Kohlen und Coaks bis zu Quantitäten von 20 Tonnen herab durch die Albertsbahn über diesen Perron bezogen und von da mit Geschirren nach der Stadt abgefahren werden. Die Frachtpreise stellen sich für eine Tonne Steinkohlen oder zwei Tonnen Coaks auf 14—30 Pf. excl. Ausladelohn beim Schachte, jedoch incl. Abladelohn auf hiesigem Bahnhofe.

— Vergangene Nacht hat sich der frühere Schenkwirth G. auf der Flemmingstraße in seiner Wohnung erhängt, jedenfalls aus Schwermuth und Lebensüberdruß.

— Die „Leipz. Stg.“ enthüllt eine charakteristische Bekanntmachung der „Marktherrschaft zu Lorenzkirchen“, wonach „durch die Maßregeln, die Hohen Orts gegen das Prostitutionswesen ergriffen worden sind, auf dem Lorenzkirchner Jahrmarkte (bisher auch eine Art „Bogelwiese“) eine ziemliche Anzahl von Plätzen vacant geworden sind,“ die nunmehr an solide Schankwirth und Restaurateure (die zur Meldung aufgefordert werden) vergeben werden sollen.

— Beim Conditore Felsche in Leipzig sind vom 2. bis 5. August 30,000 Gläser kohlensaures Wasser verabreicht worden. Die Festwirth beklagen sich über das Abhandenkommen großer Quantitäten Festkrügel mit dem vierfachen F; einige solcher Personen, die sich dieselben angeblich zum Andenken mitgenommen, sind polizeilich festgenommen worden. Sogar die Butterweiber haben in Leipzig während des Festes schwarz-roth-goldene Schürzen getragen.

— + Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 8. Aug. Drei Angeklagte stehen heut vor uns, erster der Schneidergesell Berthold aus Freiberg. Er ist des Diebstahls angeklagt und zwar soll er dem Kaufmann Enterlein zu Deuben aus verschlossenem Hofe einen Handwagen im Werthe von 12 Thlr. 15 Ngr. entwendet haben. Berthold ist schon bestraft, 3mal mit Gefängniß und einmal mit Arbeitshaus. Er hatte heut keinen Bertheidiger. Herr Staatsanwalt Feld beantragte Verurtheilung

lung  
Sym  
der  
Zule  
dorf  
Rauf  
Bate  
Jahr  
gesch  
geben  
Sein  
3000  
Dros  
berw  
150,  
mehre  
zable  
Höbe  
Entf  
meid  
und  
mit  
Augu  
gella  
zwar  
beits

Born  
in de  
Kala  
welch  
an f  
Rauf  
walt  
und  
Dr.

Zieg  
Wag  
Com  
kurz

groß  
und  
beiter  
zu  
Bau  
und

zu  
vom  
twigs  
nen  
überg  
aus  
Med  
herrl  
Strel  
ten  
Bann  
nach  
feres  
wohl  
sind,  
Denk

Theo  
18.  
tause  
men

lung, die auch mit einem Jahre Arbeitshausstrafe erfolgte. — Ihm folgt der Buchhalter Carl Julius Müller aus Dresden, der beim Mühlenbesitzer Bienert in Plauen in Condition war. Zuletzt saß er in Wechselhaft. Er ist 36 Jahr alt, zu Hilbersdorf bei Freiberg geboren, Sohn eines Deconomen, hat als Kaufmann sich ausgebildet, ist seit 7 Jahren verheirathet, Vater einer 6jährigen Tochter und noch nie bestraft. Sechs Jahre hindurch, bis etwa gegen 1859, hatte er ein Kurzwaarengeschäft, das er aber wegen sparsamen Vertriebes wieder aufgeben mußte. Bei Bienert hatte er jährlich 300 Thlr. Gehalt. Seine Anklage ist, daß er im Laufe von 14 Jahren gegen 3000 Thlr. Defecte machte, deren Betrag Müller theils auf Droschken, theils auf Dienstmänner, theils in eigenem Nutzen verwendet haben will. Er entsinnt sich, daß er nach und nach 150, 180, 100, 6, 60, 320, 60, 80, 40, 36, 90 und noch mehrere Thaler unterschlagen habe. Er gedachte Alles zurückzahlen zu können. Ueber die schließliche ihm nachgewiesene Höhe des Defects ist er selbst erstaunt. Er schüzt zu seiner Entschuldigung den geringen Gehalt, Schulden und die unvermeidlichen Bucherzinsen vor. Sein Urtheil lautete auf 3 Jahr und 6 Monate Arbeitshaus. — Sein Nachfolger geht ebenfalls mit ihm nach Zwickau, und ist der Handlungsreisende Carl August Fleischmann aus Erfurt, der desselben Vergehens angeklagt ist, wie sein Vorgänger, nämlich der Unterschlagung, und zwar von etwa 31 bis 32 Thlr. Er erhielt 9 Monate Arbeitshaus.

Bei dem I. Oberappellationsgericht findet den 12. Juli Vormittags 9 Uhr die öffentliche zweitinstanzliche Verhandlung in der Untersuchung wider den Schuhmachergesellen Kurth aus Kalau und den Handarbeiter Schmidt aus Niedergorbitz statt, welche vom hiesigen Bezirksgericht wegen des an dem (darauf an seinen Wunden verstorbenen) Bäckergehilfen Bienitz verübten Raubes zum Tode verurtheilt worden sind. Die Staatsanwaltschaft wird durch Herrn Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze und die Verteidigung durch die Herren Adv. Strödel und Dr. Schaffrath vertreten werden.

— Wiederum ein Un- oder Umfall beim Einnehmer am Ziegelsschlage. Ganz gemüthlich fuhr ein mit Stroh beladener Wagen dort vorüber, sei es aber, daß er dem Einnehmer sein Compliment, sei es, daß er andere Geschichten machen wollte — kurz und gut, er fiel um und verbarricaderte das ganze Haus.

— Gestern Morgen gegen 8 Uhr vernahm man auf der großen Ziegelgasse in jener Gegend, wo das Schulgut liegt und Neubauten sich erheben, ein schreckliches Geschrei. Ein Arbeiter war mit der Hand in die Maschinerie gerathen, die dazu bestimmt ist, die Ziegeln und Balken auf die Höhe des Baues zu schaffen. Glücklicherweise ist er nur wenig verletzt und wieder in Arbeit.

### Die National-Körner-Feier

zu Ludwigslust-Wöbbelin, Mittwoch den 26. August d. J. hat vom Centralausschuß für diese Feier, der in Hamburg und Ludwigslust seinen Sitz hat, bereits durch alle deutsche Gauen einen Aufruf gesunden, dessen Hall nicht an tauben Ohren vorübergeht. Nahe an zweihundert deutsche Genossenschaften aus Oesterreich, Preußen, Bayern, Sachsen, Baden, Thüringen, Mecklenburg, den Hansestädten u. s. w. haben schon in den herrlichsten Worten ihre Sympathie und Anerkennung für dieses Streben an den Tag gelegt, Innungen, Vereine, Körperschaften u. s. w. beeilen sich, Abgeordnete mit Insignien, Fahnen, Bannern und Standarten zur Volksfeier an Körners Grabe nach Wöbbelin abzuschicken. Frauen, darunter die Tochter unseres unsterblichen Schiller, das Damen-Comite zu Hanau, sowohl als Männer, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind, haben den Centralausschuß bereits ersucht, in ihren Namen Denkmäler und Kränze an der Todtenstätte niederzulegen.

Bereits sind zur Errichtung eines National-Denkmales für Theodor Körner die wichtigsten Schritte geschehen und der 18. October d. J. zur Grundsteinlegung bestimmt. Mehrere tausend Thaler zur Ausführung dieser Idee sind baar beisammen und schon ist der Entwurf zum Standbild von Kaulbachs

Hand fertig; Körner zu Pferde, in einer Hand den gezogenen Säbel, in der anderen Hand die Peiter.

Dem Vernehmen nach ist man nicht abgeneigt, dieses Denkmal der Stadt Dresden zu überlassen, als der Geburtsort des Heldenbarben, und in der am nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung des hiesigen literarischen Vereins wird sich ein Abgeordneter von Hamburg einfinden, um das Nähere zu besprechen.

Der Platz für dieses Denkmal? Nirgend ein schönerer als der Dohnaplatz das Monument vor die neue Kreuzschule.

Jetzt aber, Ihr Dresdner, liegt es an Euch, nicht müßig mit darein zu schauen, nicht theilnahmlos den gewichtigen Tag an Euch vorübergehen zu lassen, wie schon vorgestern eine Stimme in diesen Blättern gemahnt hat. Wir wollen durchaus nicht in die Manie unserer Zeit verfallen, große Männer nur deshalb zu feiern, damit, wie es so oft geschieht, ein Paar Maulhelden die Gelegenheit vom Zaune brechen, eine Kraft- und Saftrede halten, um ihre politische Masernkrankheit dabei ausschützen zu können. Es sei fern, die Erinnerung an einen großen gefeierten Todten zu einer Speculation zu benutzen, dabei in der Stille auszurufen: Hier ist ein Geschäft zu machen! Nein! aller Egoismus sei entfernt, jeder Gedanke an eine politische Demonstration vermieden, sondern nur Dem gehuldigt, was ein wenig Patriotismus zu fordern berechtigt ist. Und fragen wir, hat Theodor Körner, den Dresden als Geburtsstadt den Seinigen nennt, hat Körner nicht ein Anrecht auf eine Gedächtnisfeier? — Wolfgang Müller von Königswinter sagt von ihm: „Jung, schön, talentvoll, die edle Stirn mit lichtem Ruhm gekrönt, ist er für das Vaterland gefallen. Welch ein herrlich Bild! Möge er allen deutschen Jünglingen ein Muster sein für Freiheit und das Vaterland die höchsten Güter einsehen! So hat ihn auch die damalige Zeit aufgefaßt. Sein Name war Jahre lang auf allen Lippen. Er ist noch heute im Munde Derjenigen, die Deutschland über Alles lieben. Sein Bild hing in Palästen und Hütten unter den ersten Helden, neben der narbigen Stirn eines Blücher und dem trotzigen Kopfe eines Stein. Und wo sind seine Lieder nicht gesungen worden, wern Männer und Jünglinge zusammen saßen und das Vaterland hoch leben ließen? Dann rauschten sie einher, stolz, düster, stark, wie jene ganze Zeit, getragen von den frischen muthigen Melodien des herrlichen Carl Maria v. Weber. Lassen wir des Dichters Mahnung nicht umsonst an unsere Ohren schlagen:

Doch stehst du da dann, mein Volk bekränzt vom Glücke,  
In deiner Vorzeit heiligem Siegesglanz,  
Vergiß die theuren Todten nicht und schmücke  
Auch uns're Urne mit dem Eichenkranz

### Feuilleton.

\* Die Einfuhr von Trauer-Waaren nach Rußland. Die Einfuhrung von Trauerwaaren nach Rußland ist wie der Verkauf und das Tragen von schwarzen, schwarzweißen, grauen und grauweißen Stoffen untersagt und werden derlei zur zollamtlichen Behandlung gelangende Artikel unbedingt zurückgewiesen. Diese Verfügung trifft empfindlich sowohl jene Exporteure, welche nach Rußland arbeiten und mit den gegenwärtig modernen Trauerstoffen versehen sind, als auch die Handlungen in Rußland, die in letzter Zeit beinahe nur polnische Artikel und Waaren von dunklen Farben ankaufen, ohne sie gegenwärtig verkaufen zu können und zu dürfen.

\* Russische Urtheile. Der russische General Toll hat den Probst Zyrbiski zum Tode verurtheilt, weil er — polnischen Verwundeten das Abendmahl gereicht hatte, aber der Großfürst verwandelte die Todesstrafe in 12-jährige Sibirarbeit in Sibirien. — Die „M. Post“ berichtet, Murawiew habe in Wilna alle polnischen Damen, welche Trauerkleider trugen, arretilren und unter die öffentlichen Dirnen einschreiben lassen. Es ist kaum möglich, solche Schandthat zu glauben.

\* Eine Frauendemonstration. Im Arbeiterviertel Matlands fand eine weibliche Demonstration in republikanischem Sinne statt. Die Frauen der Fortschrittspartei spazierten mit rothen Fächern den Corso auf und ab. Sie riefen: „Schon sind die Medaillen geprägt, auf welchen Garibaldi als Haupt der Republik abgebildet ist.“ Eine Menge dieser Amazonen wurden in das Gefängniß gebracht, aber bald als „harmlos“ wieder entlassen.

\* Bind und Crinoline. Aus Salzdetfurt vom 17. Juli wird berichtet: „Eine Dame von hier, welche das Silberheimer Freischießen besucht hatte, traf das Unglück, daß ihr in der Gegend der Dohnserbrücke vor Silberheim der Bind unter die Crinoline fuhr und sie so in die Innerste geworfen wurde. Glücklicherweise war dieselbe noch von einer Dame begleitet, welche sie vom Tode rettete.“

**Eine interessante Begegnung.** Ein eigenthümlicher Vorfall, der sich in der Hamburger internationalen Ausstellung ereignete, wird gegenwärtig in den Kopenhagener Aftenblætt besprochen. Der junge König Georg traf bei dem Besuche der Ausstellung in der Abtheilung für landwirtschaftliche Maschinen plötzlich mit König Otto zusammen. Jedermann fiel die außerordentliche Verlegenheit auf, in welche der neugewählte Souverän geriet, als er sich so unerwartet einem Monarchen gegenüber befand, auf dessen Thron er sich nun setzen wird.

**Für Photographen.** Der Aufguss der grünen Schale der Wallnüsse soll so empfindlich gegen das Licht sein, daß man mit dessen Hilfe scharfe photographische Bilder erzeugen kann. Zuerst wird das photographische Papier mit dem Extract getränkt und nach der Exposition einige Minuten in Ammoniakflüssigkeit, welche mit 200 Theilen Wasser verdünnt wurde, getaucht, worauf das Bild in einem schönen braunen Tone fixirt ist.

**Ende eines Verschunders.** Unweit der Stadt Sitten (Sion) in der Schweiz ist eine dürftige Herberge, die mit einer gegenüber liegenden Spielhölle den Ort Saxon bildet. Hier ist eine der brilliantesten Erscheinungen der Pariser Welt kürzlich erloschen. Gilbert Desvoisins starb hier in einer an Noth gränzenden Lage. Er war der Sohn eines Pairs von Frankreich und führte von der ersten Jugend an ein tolles Leben. Einst gab er ein Souper, und zum Dessert ließ er eine Schüssel mit Bijoux für die Damen herumreichen. Der Spaß kostete ihm 40,000 Francs. Der Junge war ein enthusiastischer Bewunderer der Taglioni und seine Begeisterung nahm mit dem Ruhme und dem Vermögen der Tänzerin zu. Als er völlig abgebrannt war, verkaufte er sein Familienwappen und seinen Grafentitel an die gefeierte Ballerina, der ihr Ehrgeiz theuer zu stehen kam. Ihr Mann setzte seinen früheren Lebenswandel fort; nach einigen Jahren hatte er seine Frau ruinirt und schuldete 300,000 Francs. Nachdem die Frau diese wieder zusammengezahlt, ließ sie sich scheiden und warf ihrem Manne eine Pension von 6000 Francs jährlich aus.

**Rachahmenswert.** Im Vaudeville-Theater zu Paris hörte man alltäglich Klagen über die allzugroßen Damenhüte, welche die Aussicht auf die Bühne hinderten. Der Director des Theaters ließ an den Eingängen Folgendes anschlagen: „Um das Vergnügen des Publikums zu erhöhen, werden die schönen jungen Damen erlucht, in Zukunft ohne Hüte zu erscheinen; die häßlichen aber können sich ihrer nach wie vor bedienen.“ Das Mittel hat.

**Bschoc's „Stunden der Andacht.“** Nach einer Mittheilung im „Magazin für die Literatur des Auslandes“ wäre Heinrich Bschoc nicht der alleinige Verfasser der „Stunden der Andacht“, sondern es sei das weitverbreitete Buch durch einen Verein gleichgesinnter Männer entstanden, unter denen der Freiherr v. Wessenberg namentlich genannt wird.

**Transportirung eines Hauses.** Das Volksblatt vom Bachtel erzählt: Letzten Montag mußte in Unterwehikon (Schweiz) ein verkauftes Gebäude auf das Eigenthum des Käufers transportirt werden. Zu männlicher Belustigung trugen etwa 20 handfeste Steinhauer, während ein Mitglied ihrer Zunft mitten auf der First saß und von dort herab commandirte, das Gebäude hinweg und an seinen neuen Standort, und zwar unentgeltlich. Der Eigenthümer hatte nichts zu geben als jedes Mal da, wo halt gemacht wurde, um auszuruhen, ein Fäßchen Bier; daß aber die Steinernen oft ruhen mußten, versteht sich von selbst.

**Ein diplomatischer Hund.** In Paris ward ein drolliger Prozeß verhandelt. Ein Attaché des englischen Gesandten, Hildegard, hatte die Bezahlung der Steuer für seinen Hund verweigert, weil die Hunde der französischen Gesandtschaft in London auch steuerfrei seien. Bei dem Präfectur-Conseil gewann Hildegard seinen Prozeß, aber nur deshalb, weil sein Hund das englische Gesandtschaftshotel bewohne, das nach dem Völkerrecht als englischer Grund und Boden zu betrachten ist. Es heißt im Erkenntniß: „der Hund des Herrn Hildegard ist daher aus den nämlichen Gründen steuerfrei, wie die übrigen Mitglieder der englischen Gesandtschaft.“ Recht schmeichelhaft für die betreffenden Bier-, wie für die mitbetroffenen Zweifüßler.

**Ein spät entdeckter Mord.** Vor 18 Jahren wurde bei Frankfurt a. D. ein Förster ermordet und jetzt erst ist der Mörder in Berlin entdeckt, der in einer Maschinenbau-Anstalt arbeitete. Er ist bereits nach Frankfurt transportirt worden.

**Einen entsetzlichen Tod** fand in Birmingham die Seiltänzerin Frau Geneve, der „weibliche Blondin“ genannt. Sie hatte das große Seil, an Händen und Füßen mit schweren Ketten gefesselt, bestiegen und ihren Aufwärtsweg auch glücklich vollführt, als beim Abwärtssteigen das Seil riß. Die unglückliche Frau fiel nieder und brach das Rückgrat.

**Eine Hymne an Jupiter** von Meyerbeer. Der Stadt-Pörsch hat Meyerbeer bei Gelegenheit des am 24. Juni gefeierten Festes ihres Schutzpatrons einen großen Chor mit Orchester unter dem Titel „Hymne an Jupiter“ übersendet und denselben mit folgender Widmung begleitet: „Auper Stande, die Erinnerung an eine Stadt zu bannen, welche meinen ersten Eintritt in das Reich der Kunst zu ermuntern für rathsam fand und meine Werke zu würdigen nie aufgehört hat, schicke ich beiliegendes Werk als Zeichen meiner unvergänglichen Sympathien für dieselbe.“

**Geheime musikalische Zeitschrift.** Warschauer Berichte neueren Datums melden das curiose Factum, daß in der polnischen Hauptstadt nun auch eine geheime musikalische Zeitung unter dem Titel: „Der nationale Sänger“ zu erscheinen begonnen hat. Die erste Nummer bringt die Composition eines Liedes: „Hinweg mit der Amnestie!“ und die zweite enthält eine Melodie zu dem Gedichte von Ujejski: „Jungfrau, Mutter Gottes! Blic' herab auf unser Land, das umstrickt hält die verrätherische Schlange.“ Die betreffenden Melodien haben in Warschau allgemeinsten Beifall gefunden.

**Der Diamanten-Verkauf** in Lissabon ist beendet. Es wurden für etwa 3,000,000 Frcs. verkauft und das Karat durchschnittlich mit 80—92 Frcs. bezahlt.

Das nachträgliche Wettturnen gewisser Zeitungsschreiber und das — wenn auch nur um ein Quentchen! — größere oder geringere Maas von Beifall oder Mißfallen, welches ein Tischredner vor dem anderen und namentlich meine Rede in der Leipziger Turnfesthalle von etwa 6000 Turnern eingeehndet, sowie die besondern Anstrengungen, welche manche Leute gerade nur gegen den, meiner Rede nachgesagten Beifall für nöthig halten, sind nicht nur überhaupt ergötzlich, sondern auch jedenfalls ein besserer, nicht wegzuläugnender Lohn und Dank für meine Rede, als der, derselben von der Turnfesthalle in Leipzig her — meinerwegen mit Unrecht — nachgeredet Beifall.

Ich selbst will daher sehr gern diesen lezteren Beifall nicht nur fierlichst aufgegeben und abgeschworen, sondern auch an meine Gegner für deren nachträglich Anstrengungen gegen — nicht den Inhalt, sondern nur — den Beifall meiner Rede fierlichst abgetreten haben. Dresden, den 8. August 1863. Dr. Schaffrath.

### Gingefandt.

Wenn wirklich der gestrige „Nachträger“ zum Leipziger Turnfeste Recht hätte mit seiner auf Berichte einiger Blätter sich beziehenden Behauptung, daß der Schaffrath'sche Trinkspruch auf die Characterfestigkeit der Turner von einigen Seiten mit Widerspruch aufgenommen worden sei, (was wir indeß auf Grund unsrer unmittelbaren Wahrnehmungen bestreiten) so würde daraus nichts weiter folgen, als daß unter den Vier- bis Sechstausenden, welche bei der erwähnten Gelegenheit in der Festhalle anwesend gewesen, der Eine oder der Andere die Anschauungen des Redners nicht getheilt habe. Das ist wohl möglich. Aber ebenso sicher darf behauptet werden, daß unter denselben Tausenden recht Viele weder der Person noch den Anschauungen des Ministers Beifall zollen. Wenn sie dennoch dem diesem gespendeten Beifall keinen Widerspruch entgegenstellen haben, so werden sie das wohl aus Achtung vor dem Staate unterlassen haben, der ihnen zuvorkommende freundliche Aufnahme gewährt hat.

Wer aber „auch andere Zeitungen liest“, der hätte auch nicht verschweigen sollen, daß das citirte „Leipziger Tageblatt“ ausklärt, wie es ohne Verschulden des D. Schaffrath gekommen, daß dieser nicht, wie er wollte, am 2. August „dem gegenwärtigen Staatsmann ins Gesicht“, sondern erst am 4 dem „abwesenden“ das „nachgeredet“ hat, was zu sagen nöthig erschien.

## Perl-Mocca

à Pfund 11½ Rgr. empfiehlt

Aug. Schreiber, Schloßstraße 28.

Fächer, Palmzweige, Bouquets, Kränze schön u. billig: Papiermühleng. 12.

## Schlafrod-Magazin von C. Werm,

Rambischestraße Nr. 24 zweite Etage

Zwei Gewölbe

sind von dato zu vermieten: Bürgerwiese Nr. 3.

Palmzweige in großer Auswahl billigst: Tharanderstraße 4.

## Logis-Vermiethung.

Wohnungen, größere wie kleinere, möblirt und unmöblirt, Schlafstellen und andere Räumlichkeiten werden unter den bescheidensten Bedingungen nachgewiesen im Logis-Bureau von L. Ramsch, Maunstr. 1c.

# Lincke'sches Bad.

Zu dem Montag den 10. und Dienstag den 11. August stattfindenden

## grossen Vogelschiessen

findet an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 11 Uhr **grosses Concert** vom Musikchor der Beigabe Kronprinz unter Leitung des Herrn Dir. Pohle und dem Musikchor des Herrn Dir. Laade statt.

**Montag: brillante Illumination,**

**Dienstag: Feuerwerk.**

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß täglich Mittag 1 Uhr **table d'hote** und zu jeder Tageszeit **à la carte** gespeist wird.

Hochachtungsvoll **A. Henne.**

**Morgen Montag**

## Grosses Vogelschiessen & Tanzvergnügen in Räcknitz,

wobei Potage mit Subn und andere gute Speisen und Getränke zu haben sind.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

**Wehner.**

## Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens. Heute Concert vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

**Lippmann.**

## A. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Concert von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffboldt

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

**J. G. Marschner.**

# Lincke'sches Bad.

Concert von Hrn. Musikdir. Fr. Laade.

Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr **A. Henne.**

## Restauration z. Steiger im Blauenschen Grund.

Heute Concert & Tanzmusik im schön geschmückten Saal.

Anfang 4 Uhr. Entree 2 Ngr. **C. Hermann.**

## Niederer Gasthof zu Lockwitz.

Heute Sonntag, den 9. August: Vogelschießen, Carousselbelustigung und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **A. Pomjel.**

## Restauration Schusterhaus.

Heute **entreefreies Militär-Concert**, nachdem Ballmusik.

**Sonntag.** Heute von 5-7 Uhr Tanzverein und morgen von 7-9 Uhr freier Tanzverein auf dem Gebirgschen Garten.

## Sächs. Prinz zu Striessen.

Heute Sonntag Tanzvergnügen.

## Heute Tanzmusik

im Gasthof zu Wölfaltz,

**W. Barth.**

wozu freundlichst einladet

## Sonnen- und Regenschirme

werden schnell und billig reparirt und überzogen: Ballstraße Nr. 5b im Schirmgeschäft.

Die Milchanstalt des Hrn. Schindler (Kleine Ziegelgasse Nr. 8) hieselbst, welche Unterzeichneter in diesen Tagen zu besichtigen Gelegenheit hatte, ist ein Establishment, dessen hohe Wichtigkeit dem Pu-

blikum noch nicht genügend bekannt zu sein scheint. Die in dieser Anstalt eingeführte und streng festgehaltene Fütterung der Milchkuhe mit Heu, Körnern und Mehl unter Ausschluß aller Grüns und Reizenden wird nämlich eine milde, an Güte sich immer gleichbleibende Milch erzeugt, wie sie zu diätetischen Heilzwecken ganz besonders geeignet ist und wie sie namentlich als Ersatz der Muttermilch bei jarten Kindern außerordentliche Dienste leistet. Die segensreichen Resultate, welche man mit der einzig und allein durch solche Fütterung erhaltenen Milch zu erzielen im Stande war, sind aber in neuester Zeit so häufig beobachtet worden, daß man Anstalten, wie die erwähnte, ärztlicherseits nicht eindringlich genug empfehlen kann. Für die vielen blutarmen und daher nervenschwachen, bleichen und immer kränklichen Frauen, die bleichüchtigen Mädchen, die schwächlichen, scrophulösen und elenden Kinder, sowie für alle Diejenigen, welche in Folge erschöpfender Krankheiten und Säfteverluste auf Kräftigung ihres Organismus bedacht sein müssen, giebt es in der That kein wirksameres Heil- und Nahrungsmittel, als solche Milch, die zu bestimmten Stunden früh und Abends frisch gemolken und mit der thierischen Wärme, am besten gleich im Kuhstalle, getrunken werden muß. Besteht doch jetzt, wo Blutarmut; namentlich unter dem weiblichen Geschlechte immer mehr und mehr überhandnimmt, das ganze Geheimniß der erfolgreichsten Behandlung zahlreicher Leiden in der Anwendung einer angemessenen, ausgesuchten Diät, durch welche dem Blute alle die Stoffe in reichlicherer Menge zugeführt werden, die ihm eben fehlen. In keinem Nahrungsmittel finden wir aber so günstige Ernährungsbedingungen, wie in der Milch, welche Zucker, Fett, Käsestoff und die erforderlichen Salze in aufgelöstem Zustande enthält. Sie ist daher vorzugsweise geeignet, in der Entwicklungszeit und bei abnormer Blutbeschaffenheit, namentlich dem jetzt herrschenden Blutmangel, das Hauptnahrungsmittel des Menschen auszumachen.

Wenn nun Herr Schindler bei dieser kostspieligen Art der Fütterung der Kühe den Preis der Milch etwas höher als gewöhnlich stellen muß, so wolle das Publikum berücksichtigen, daß diese Milch eben keine gewöhnliche Milch ist, sondern eine Milch, die auch von dem schwächsten und elendesten Organismus gut vertragen wird und die man als eine immerhin noch sehr billige, weil stets wirksame, Arznei betrachten kann.

Es würde dem Unterzeichneten, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit der Feststellung einer angemessenen diätetischen Heil-Methode beschäftigt, wahrhaft leid thun, wenn diese dem gesundheitlichen Interesse des Publikums so entsprechende Anstalt des Herrn Schindler wegen zu geringer Berücksichtigung von Seiten der Bewohner Dresdens eingehen sollte.

**Dr. Pfaff,**  
Königlicher Bezirksarzt.

Der...  
unter...  
folgender...  
Stadt zu...  
zu ernu...  
aufgehört...  
gänglichen...  
lauer Be...  
polschen...  
dem Titel:  
ste Num...  
mneffe!"...  
Ujefski...  
umtrieb...  
haben in

ist been...  
das Karat

ngschrei...  
größere...  
elches ein...  
de in der...  
bet, sowie...  
te gerade...  
n öthig...  
jedenfalls...  
für meine...  
ipzig her

n Beifall...  
bern auch...  
gen gegen...  
iner Rede...  
ust 1863...  
affrath.

Leipziger...  
r Blätter...  
he Trinkl...  
igen Sei...  
wir indes...  
bestreiten...  
den Bier...  
genheit in...  
Andere die...  
ist wohl...  
daß unter...  
noch den...  
ie dennoch...  
ntgegenge...  
vor dem...  
freundliche

hätte auch...  
Tageblatt...  
gelommen...  
gegen...  
am 4 dem...  
gen nöthig

ing...  
wie Klei...  
möblirt...  
e Räum...  
den be...  
en nach...  
eau von...  
. Ic.

# Trebern,

täglich frisch, verkauft in den Frühstunden von 7-9 Uhr  
Waldschlößchen, den 8. August 1863

## Die Verwaltung.

### Bausand

verkauft auf Anmeldung im hiesigen Comptoir  
Waldschlößchen, den 8. August 1863.

## Die Verwaltung.

### Reelles Heirathsgesuch.

Ein gebildeter, nicht unbemittelter Geschäftsmann, anständiger Provisionist, von noblein Aeußeren und Character bekannt, sucht, da er zu wenig Gelegenheit hatte, Bekanntschaft unter der Damenwelt zu machen, auf diesem Wege bescheiden eine Lebensgefährtin, und es wollen geehrte Damen, seien es Jungfrauen oder Wittwen, gütigst ihre Adressen unter M. K. Nr. 800 poste restante Dresden niederlegen, wofür die strengste Discretion zugesichert wird.

An einen anständigen Herrn ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten und sofort zu beziehen:

Alaunstraße Nr. 4 parterre.

### Schlosserei-Verkauf.

Eine gangbare und gut eingerichtete Schlosserei in bester Geschäftslage Dresdens, sehr vortheilhaft für einen Mann, welcher sich etabliren will, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Adressen sind unter dem Signum H. F. in der Expedition d. Bl. franco niederzulegen.

### Attest.

Gegen Heiserkeit und katarthaischen Husten habe ich den

#### Mayer'schen Brust-Syrup

öfters verordnet und für sehr nützlich befunden, welches ich hiermit attestire.

Wolgaß. Dr. Körner.

Im Hauptlager bei Curt Albanus in Braun's Hotel ist der Mayer'sche Syrup ächt zu bekommen, als auch bei Otto Löhnig, Hauptstraße Nr. 18, Woldemar Nauck, Friedrichstraße Nr. 47, Julius Garbe, Baugnerstraße, Ludwig Koch, Schloßstraße Nr. 27.

### Für Klempner.

Schweißhämmer,  
Sickenhämmer,  
Treib- u. Spannhämmer,  
Ambose, Blechscheeren,  
engl. Schmirgelpapier u. Leinen,  
Nieten &c.  
empfiehlt

G. Sarnapp, Weißgasse Nr. 6.

In jeder Qualität **Wüben** empfiehlt billigt  
Berge, Sporerg. 12

Briefcouverts, Siegellack,  
Schr. iebücher, Gummiwaaren,  
Patentliste u. s. w. empfiehlt billigt  
J. G. Marx, Nr. 1 Scheffel  
gasse Nr. 1.

Wegen plötzlichen Todesfalls des Zeitungsträgers Gustav Voigt bitten wir die geehrten Abonnenten, sich Webergasse Nr. 17 vier Treppen zu melden, da das Geschäft von seinen Angehörigen fortgesetzt werden soll

Eine frische Sendung von Island.

### Matjes-Seringen,

sehr zart und fett, empfiehlt billigt  
Gustav Flechsig, am Birn-  
Platz.

Pianoforte sind in Auswahl zu verkaufen und zu verleihen: Schöffergasse Nr. 21 erste Etage.

Eine deutsche Bonne sucht eine Stelle als solche. Näheres Webergasse Nr. 29 zweite Etage.

Einem geehrten reisenden Publikum empfehle ich mein

### Koffer-Leihmagazin.

Wilhelm Sutter,  
Billnigerstraße Nr. 55.

Ein gesitteter Knabe kann unter billigen Bedingungen die Schuhmacher-Profession erlernen: Dstra-Allee Nr. 36 im Gewölbe

Herren- und Damenschuhmacher werden auf gute, egale Arbeit gesucht: Dstra-Allee Nr. 36 im Gewölbe

Mein reichhaltig assortirtes Lager aller Sorten Maurer- wie Maler-Farben, Schlemm-Kreide, Gyps, ächt Portland-Cement, diverser Sorten Leim, Wiesel, Bronzen, ingleichen stets frisch geriebener Oel-Farben, auf Verlangen streichfertig, in jeder gewünschten Nuance und Mischung, Lack-Farben, hellen, schnell trocknenden, sowie gebleichten Firniß, Terpentin-Oel, vorzüglicher reeller Lacke, weißer und gelber Politur, kurz aller in dieses Fach einschlagender Artikel halte ich hiermit geneigter Beachtung empfohlen.

### Moritz Dörstling,

Antonstadt, Thal- und Louisenstraßen-Ecke.

### Verkaufsgewölbe,

für Colonial- und Conditoreigeschäfte passend, sind billigt zu vermieten. Näheres Palmstraße Nr. 55 part.

### Logisvermietung.

In einem neu erbauten freistehenden Hause mit schöner Aussicht auf dem oberen Theile der Blumenstraße Nr. 5 sind im Preise von 80 bis 160 Thlr. zu vermieten und sofort zu beziehen:

- 1) zwei Quartiere im erhöhten Parterre, jedes aus 4 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Speisegewölbe, Vorhaus u. Küche bestehend,
- 2) zwei dergl. in der 1. Etage mit Balcons, jedes aus 5 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Speisegewölbe, Vorhaus und Küche bestehend,
- 3) zwei Quartiere in der 2. Etage dergl.,
- 4) drei dergl. in der 3. Etage

Auf Verlangen kann die 1. u. 2. Etage im Ganzen vermietet werden, und ist zu sämtlichen Quartieren Gartengenuß. Alle Zimmer sind tapeziert und gemalt und befindet sich in dem Hause auch ein Waschhaus. Nähere Auskunft erteilt: Amalienstraße Nr. 17. L. A. Seyffarth.

Eisen-Liquor, sehr stark und süß von Geschmack, wird pro Flasche (7/8 Kanne) 7 1/2 Ngr abgegeben, ist auch bis zu 1 Ngr. herab zu verkaufen; denselben empfiehlt hiermit R. Böhringer,  
gr Brüdergasse 8.

### Ein Gasthofs-Grundstück in Dresden

soll für den billigen, aber festen Preis von 9000 Thlrn Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Die Miethzinsen der außerdem vorhandenen Localitäten decken fast die Interessen des Ankaufscapitals und können ohne große Baukosten noch ansehnlich erhöht werden. Näheres auf in der Expedition d. Bl. niedergelegte geneigte Anfragen unter Adresse A. H. 18.

### Zwei Lehrlinge

für ein hiesiges Materialgeschäft werden sofort oder pr. Michaeli unter sehr bescheidenen Ansprüchen gesucht. Adressen erbittet man unter C. G. Nr. 110 durch die Expedition d. Bl.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine Stellung als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau, am liebsten bei einer ausländischen Familie, um dabei derselben Deutsch zu lehren. Es wird mehr auf gute Behandlung als Gehalt gesehen. Adressen sind unter J. P. bei Herrn Oskar Haupt, Marienstraße 4, niederzulegen.

### Gebrannten

### Perl-Mocca

à Pfd. 14 Ngr. von bekannter Güte empfiehlt August Schreiber,  
Schloßstraße 23.

### Bestes Fliegenpapier

von überraschender Wirkung empfiehlt

### S. Blumenstengel

17 Galleriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse.)

# Gasthof zu Strehlen.

Heute Sonntag Tanzvergnügen.

**C. A. Ziegler, Porzellan- & Steingut-Lager,** Seestraße 9.

# Der zoologische Garten

ist heute gegen das ermässigte Eintrittsgeld von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh 7 Uhr bis Abends geöffnet.

Der Verwaltungsrath.

**A. Ehrichsohn,** Dohnaplatz 13, Lager von Jagdmobiliten u. Schnitzereien in Holz, Elfenbein und Hirschhorn eigene Fabrik, Hirsch- und Rehgeweihe.

Lager von Porzellan und Steingut bei **C. Heinze,** Breitestraße 11, gegenüber dem Ritterhof. Reelle Bedienung!

Lagerung, Spedition, Verpackung von Meubles, Piano's, Glas, Porcellan, Gemälden etc. im Bureau von **E. Geucke,** Altmarkt 23, 1.

**Dr. Büttner,** pract. Arzt u. Wundarzt, Schöffersg 23, II. Sprechst. nr. 8-10, Nachm. 2-5, zugleich gymn.-orthopäd. Heilanstalt.

Conditorei & Kaffeegarten, **Jul. Sahn.** Batrisch und Feldschlösschen-Bier empfiehlt Königsbrückerstraße 9

Restauration zum grünen Jäger.

Neustadt, Windmühlenstraße 2.

Heute zum Sonntag **Tanzmusik** und von 5-8 Uhr Tanzverein und frische Käsekäulchen.

Es labet ergebenst ein **Aug. Ermscher.**

Heute Tanzvergnügen in **Kaitz.**

Heute zur Vorfeier des großen Bogelschießens

Tanzvergnügen in **Räcknitz.**

Heute Tanzvergnügen in **Blasewitz**

Heute Sonntag **Tanzmusik**

zur goldenen Weintraube in der Niederlösnitz. **W. Eisold.**

**Omnibus nach dem Russen**

heute Sonntag Nachm. 1/3 und 4 Uhr vom Palaisplatz aus Tourpreis nach dem Russen 3 Ngr., zurück 4 Ngr. **Hoitsch & Thamm.**

Heute Tanzverein auf Stüdgießers, **H. Müller.**

von 6-9 Uhr Verein mit launigem Cotillon

Soda-Wasser à Fl. 1 1/2, 2, 3 Ngr.

Selters-Wasser à Fl. 1 1/2, 2, 3 Ngr.

Limonade gazeuse à Fl. 4 1/2 & 7 1/2 Ngr.

alle übrigen Mineralwässer billigst.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt

**Gebrüder Beh,**

Schloßstraße 5 und Falkenstraße 62.

Lager von angefangenen und fertigen

**Tapissierarbeiten**

in den neuesten Dessins empfiehlt

**Gustav Müller, früher C. Sahn,**

Wilsdrufferstrasse Nr. 10.

Diverse Sorten **Strick-, Häkel- u. Nähzwirne**

auf Rollen, Knäule und Rärtchen etc., in Seinen und Baumwolle, empfiehlt

**Gustav Müller, E. John,** früher

Geblichte und ungebleichte Strick- und Häkelbaumwolle

in 4-, 5-, 6- und 8fach und buntgezwirnt in 4fach, verkauft zu den billigsten Preisen

**Gustav Müller, E. John,** früher Wilsdrufferstraße 10.

**Vorzeichnungen**

auf Papier, zum Befestigen der Kleider mit Soutache, sowie Soutache in allen Farben und verschiedenen Stärken empfiehlt

**Gustav Müller, E. John,** früher Wilsdrufferstraße 10.

Angefangene und vorgezeichnete Weißstickereien empfiehlt

**Gustav Müller, E. John,** früher Wilsdrufferstraße 10.

**Zwei Glasergesellen,**

welche im Rahmenmacher geübt sind, werden gesucht, guter Verdienst und ausdauernde Arbeit wird zugesichert. Zu erfragen beim Glasmeister **Scriban,** Kleine Meißnergasse.

Ein verheiratheter Koch, welcher vor 5 Jahren in verschiedenen Hotels conditionirte und bis jetzt an der Eisenbahn angestellt ist, wünscht auf 2-3 Monate sich in der Kochkunst wieder einzüben. Honorar wird nicht beansprucht. Adressen, mit F. M. bez. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

en Hause  
en Theile  
n Preise  
then und  
Barterre,  
mern, 3  
rhaus u.  
mit Bal-  
Zimmern,  
Vorhaus  
desgl.,  
2. Stage  
nd ist zu  
uß. Alle  
t und be-  
Wasch-  
Amalien-  
arth.  
ark und  
von Ge-  
anne) 7 1/2  
1 Ngr.  
empfehl  
ger,  
8.  
stück  
n Preis  
niffe hal-  
Niethzin-  
calitäten  
kaufscas-  
aulichkei-  
Nähe-  
nieder-  
Adresse  
ge  
werden  
r beschei-  
en erbit-  
O durch  
en sucht  
oder als  
bei einer  
derselben  
auf gute  
Adressen  
skar  
zulegen.  
ca  
Güte  
ber,  
3.  
pier  
Wir-  
ngel  
ngasse.)

# Ausstellung der Victoria Regia! im botanischen Garten.

Diese riesige Wasserpflanze, deren Blätter 3 Ellen Durchmesser erreicht haben, wird heute Nachmittag von 3 Uhr an ihre zweite Blume öffnen und der großen Wärme wegen nur bis Montag Abend, mit Ausnahme der Vormittagsstunden, von 10—1 Uhr in schönster Blüthe stehen. Am ersten Tage die Blume weiß, am zweiten bei völliger Entwicklung mehr rosa gefärbt.

Sonntag und Montag des Abends bis 9 Uhr bei Beleuchtung.  
Entree 3 Ngr. Kinder 1 Ngr.

## Nur noch kurze Zeit im Gewandhaus, 1. Et.,

heute Sonntag, den 9. August,  
von Nachmittags 4 Uhr bis Abends

## Vorzeigung nur für Herren des grossen

## Anatomischen Museums

aus Stockholm. Entree 5 Ngr.

## Riesen-Erd-Globus.

Alle verehrten Bewohner Dresdens und dessen Umgebung mache ich auf meinen Riesen-Erd-Globus hiermit ergebenst aufmerksam; sein Flächenraum beträgt 12 Cubikfuß, sein Gewicht 3 Ctr. und hat die Eigenschaft, daß derselbe durch innere Mechanik in 24 Stunden um seine Achse sich bewegt. Künstliche Sonne und Mond stehen fortwährend in ihrem Meridian 20 5jährige Anstrengung ließ mich in blindem Zustande dies mühevollen Werk vollenden.

Um freundliche Anerkennung und zahlreichen Besuch bittet der erblindete Uhrmacher

Entree die Person 2½ Ngr., Kinder 1 Ngr.

**Friedrich Stübner.**

Die Ausstellung ist auf dem Palaisplatz.

## Allgemeiner deutscher Arbeiter Verein.

Die hiesigen Mitglieder desselben werden aufgefordert, sich Montag den 10. d. M., Abends 8½ Uhr, in der „Conversation“ am See zu einer öffentlichen Versammlung einzufinden und haben dieselben ihre Legitimationskarten mitzubringen. Bis auf Weiteres ist Jedem der Zutritt gestattet.

Der Bevollmächtigte: Robert Lässig.

## Die Conditorei von Hugo Surber,

Moritz-Allee Nr. 2,

empfehle in reichster Auswahl Kuchen, Theebäckwerk, feine Desserts, ins und ausländische Weine, sowie auch andere kalte und warme Getränke zur geneigten Beachtung — Bestellungen auf Torten, Aufsätze, Eise, Crèmes 2c. 2c. werden auf's Prompteste ausgeführt.

Meine unter heutigem dato übernommene

## Restaurations, Bürgerwiesenstrasse Nr. 10 parterre,

verbunden mit schönem Billard und angenehmem Garten-Aufenthalt 2c., empfehle einem geehrten Publikum zur freundlichen Berücksichtigung. Durch aufmerksame Bedienung, gute Speisen und Getränke werde ich mir die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu bewahren suchen.

Achtungsvoll zeichne

**J. A. Sakmann,**

Bürgerwiesenstrasse 10 part.

## Rein weizenenes Dampfmehl.

Kaiserauszug à Meye 15½ Ngr. Grieslerauszug à Meye 14 Ngr., andere Sorten à Meye 12, 11, 9½, 8 und 6 Ngr.

Weizengries à Pfund 21 Pf. — Futtermehl 8 Meie. — Korn und Weizen wird umgetauscht. Verkauf im Ganzen & Einzelnen.

**G. Graemer,** Mehlhandlung, Freiburgerplatz 28.

hierzu eine Beilage und eine belletristische Sonntags-Beilage.

Heute Nachmittags 3 Uhr nach Meissen. Treffen im Rathskeller zu Meissen Nachmittags 4 Uhr.

Sollte die Bezeichnung mit A. F. nicht genügend sein, so dürfte es ein kleiner Irrthum sein. Vielleicht W. wie immer.

### Verspätet.

Unserm Freunde Herrn Restaurateur Gottlob Katzer wünschen zu seinem Verlobungsfeite ein donnerndes Hoch, daß er mit seiner Theresie zu den Kellerrufen herunterpurzelt. J. L. M.

Unfehlbarer! Du hast sehr wenig Tact gezeigt, mehr hätte der Jüngste Deiner Untergebenen betwiefen. Glaubst Du, der Wiener müsse Schlichleitsgefühl von Dir erst erlernen?!

Schiffe H. G. Wien. Der erste Ausgang heute ist gut bekommen. Herzlichen Gruß.

Die Extra-Dampfschiffahrt des Männergesangsvereins Niederhain findet Sonntag den 23 August statt. (Abfahrt Sonnabend den 22) Alles Nähere hierüber besagen die Fahrbillets. Die Inhaber der Billets vom 12. Juli werden freundlichst aufgefordert, sich mit denselben spätestens bis zum 16. August an diejenigen Vereinsmitglieder zu wenden, von welchen sie eingeladen wurden und besagte Billets entnommen haben.

Der Vorstand.

Müller. Hast Du den Dicken von der Kuhbläse schon fahren sehen?

Schulze. Na nu — na nu.

Heute Spaziergang nach der Saldemühle, Abgang von Neustadt, Reiterstatue, Punkt 2 Uhr.

Die Sänger des Turnvereins.

Eine donnerndes Bravo dem Verfasser der Annonce in Nr. 210 der Dresdn. Nachr., mit „Veritas“ unterzeichnet.

Eine unparteiische Frau.

### Achtung.

In Friedrichstadt, Friedrichstraße, ist billige Wische zu verkaufen.

Ramen M.

Töchtern achtbarer Eltern wird von einer gut empfohlenen Dame Unterricht im Mahnahmen, Modellzeichnen, Schneidern u. dgl bei französischer Conversation gegen mäßiges Honorar ertheilt.

Nähere Auskunft zu ertheilen ist bereit Mad. Bürger, Amalienstraße 1 in der Leihbibliothek.

### Ein tüchtiger Droguist,

21 Jahre, gut empfohlen, zur Zeit in einer der ersten Fabriken ätherischer Oele und Essenzen Leipzigs, wünscht andere Stellung & Kundigungen und Anerbieten sub G. S. 35 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein kleines Verkaufs-Local, parterre, ist unter mäßigen Bedingungen zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Näheres Schlossstraße 13 dritte Etage.

Erst-  
werde  
bis M  
m  
  
N  
  
Aben  
statt,  
Er.  
war.  
Aber  
vom  
Maf  
wäh  
Tric  
welch  
sich  
Fest  
sich  
Men  
mont  
Elb  
mes  
Fran  
Dur  
der  
Bob  
unte  
schiff  
wab  
war  
Hoff  
Men  
der  
unte  
com  
eine  
fess  
gab  
sam  
des  
Bat  
konn  
dies  
v.  
twel  
Dv  
erg  
knü  
der  
den  
We  
geb  
Sä  
W  
gro